

Klassische Illustratoren
I. Francisco Goya



1. Selbstporträt

Musée Bonnat, Bayonne

FRANCISCO GOYA

von

Dr. KURT BERTELS

Mit 53 Abbildungen nach Gemälden,
Zeichnungen und Kupferstichen



München und Leipzig
R. Piper & Co., Verlag
1907

Gleichzeitig erschien in derselben Sammlung:

II. William Hogarth. Von Julius Meier-Gräfe

Francisco Goya

Spanien. In der Geschichte Europas gibt es zwei Zeitalter, welche durch ihre ungeheure Spannung sich vor allen andern auszeichnen: das Zeitalter der Gotik und das der grossen Revolution. In beiden entläßt sich ein gar zu lange unterdrücktes Lebensgefühl in den leidenschaftlichsten Formen der Ketzerei und Kritik. Beide Male ist es der mitteleuropäische Geist, der Geist der Gallier und Germanen, der sich gegen die Fremdherrschaft von Lebensformen empört, wie sie in den Ländern des südlichen blauen Himmels in dem ersten Jahrtausend europäischer Staatengeschichte sich ausgebildet hatten.

Der Feldzug, den heute der Simplizissimus gegen Pfaffen und Staatsanwälte führt, ist eines von vielen Anzeichen dafür, dass zum drittenmal ein solcher Entscheidungskrieg des natürlichen Gefühls und des natürlichen Willens der Völker gegen fremde Form und Norm sich vorbereitet.

Allemaal sind es Feudalismus und Klerikalismus in irgendeiner Art, gegen die die Naturkraft des Volkes sich erhebt. Und immer scheint dann ein geheimes Einverständnis zwischen den Ländern des mittleren Europa zu herrschen, zu dem in diesem Sinne auch Nordspanien und Norditalien gezählt werden müssen.

Die Entwicklungsgeschichte der iberischen Halbinsel geht im übrigen ihre sehr eigenen Wege, erheblich abweichend von dem, was wir in andern Ländern Gemeinsames und Gleichartiges auftreten sehen. Die Kreuzzüge dauern dort bis zum Fall von Granada; Cid, der Glaubensritter, bleibt der Held des Volkes. Die Renaissance kommt zu gar keiner Geltung, hier und da ein Ornament, eine Fassade, das ist alles. Die hellenische Kunst des Denkens bleibt unverstanden. Der breite Strom mittelalterlichen Lebens wälzt sich ungehemmt in die neueren Zeiten.

Die Habsburger organisieren das Land nach dem Schema: Himmel, Erde, Hölle. Unerreichbar hoch thront der König, von